



Erneuerbare Energien - Bayern liegt an der Spitze

„Kein anderes Bundesland kann so viel grünen Strom produzieren wie Bayern“ – ein Zitat aus der Augsburger Allgemeinen von Ende September (Stefan Lange/28.09.2022).

Das war das überraschende Ergebnis einer Anfrage der CSU-Landesgruppe beim Bundeswirtschaftsministerium. **Der Freistaat ist der größte Stromproduzent bei den Erneuerbaren Energien.** Die Gesamtleistung aus Biomasse, Solar, Wind und Geothermie betrug Mitte des Jahres 2022 rund **21.898 Megawatt.**

Bayern verweist damit Niedersachsen mit 19323 Megawatt auf den zweiten Platz. Auch beim **Zubau von Anlagen mit einer Leistung von 1181,5 Megawatt** installierte unser Bundesland **mehr als jedes andere.** Dabei kommen 16,1 Megawatt aus Biomasse, 1156,5 Megawatt aus der Sonnenenergie, sowie 8,9 Megawatt aus Wind. Beim Nettozubau bezieht sich das Wirtschaftsministerium auf Zahlen der Bundesnetzagentur.

Baden-Württemberg hat zwar bei der Windkraft mit 20,7 Megawatt die Nase vorn, liegt aber sonst hinter dem Freistaat. In ganz Deutschland wurde eine Anlagenleistung von 5057 Megawatt (ohne Offshore) neu installiert. **Damit stammt ein Viertel der neuen Erneuerbaren im Jahr 2022 aus Bayern.**

Bei der bisher installierten Leistung kommt **Bayern sogar auf 24.897 Megawatt** Leistung, wenn die **Wasserkraft noch hinzugerechnet** wird. Lt. Statistischem Bundesamt beträgt die Leistung aus Wasserkraft 2953 Megawatt. Dies **entspricht einem Fünftel der Gesamtleistung in Deutschland.**

Interessant ist auch, dass **Baden-Württemberg beim Wind hinter Bayern** liegt, obwohl es in diesem Jahr mehr Windräder aufgestellt hat. Den **2581 Megawatt** Wind im Freistaat stehen **1758 Megawatt im Nachbarland** gegenüber.

CSU-Landesgruppenchef **Dobrindt** konstatierte - im Hinblick auf die Ergebnisse der Anfrage - die Ampel-Koalition verbreite „Fake News statt Fakten über Bayern“. **Bayern sei das Land mit dem höchsten Ausbau der Erneuerbaren Energien im Vergleich aller Bundesländer.** Auch beim Stromtrassen-Ausbau seien alle Leitungsabschnitte auf der Nord-Süd-Strecke auf einem ähnlichen Genehmigungsstand. Red.



MdL Kerstin Schreyer wieder für den Landtag nominiert

Am 13.09.2022 trafen sich die Delegierten des Stimmkreises 124 München-Land Süd in Taufkirchen, um die Direktkandidaten für Landtag und Bezirkstag zu nominieren. Für den Bundestagsabgeordneten und Kreisvorsitzenden Florian Hahn, der die Versammlungsleitung übernahm, ist die kommende Landtagswahl richtungsweisend für Bayern. Schließlich dürfe sich der Politikstil der Ampelkoalition im Bund keinesfalls auf Bayern niederschlagen. In ihrer Vorstellungsrrede warnte die jetzige Landtagsabgeordnete Schreyer vor einer gesellschaftlichen Spaltung. Die Ampelkoalition sei „zutiefst wirtschaftsfeindlich und unsozial“, so **MdL Schreyer** und versprach, der jetzigen Bundespolitik das Menschenbild der CSU entgegenzuhalten und gegen Verbote und Ideologie anzukämpfen. In der anschließenden Abstimmung wurde sie von den Delegierten mit 96,8 % wieder als **Direktkandidatin für den Landtag** gewählt.

Neben der Direktkandidatin für den Landtag wurde auch die **Direktkandidatur für den Bezirkstag** entschieden. Nachdem die bisherige langjährige Bezirksrätin Ilse Weiß nicht mehr zur Verfügung steht, stellte sich Oberhachings Bürgermeister **Stefan Schelle** zur Wahl. Er wurde mit 95,8 % der Delegiertenstimmen gewählt. Er will sich im Bezirkstag um Menschen kümmern, „die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen“. Für ihn „darf Politik kein Selbstzweck sein“. Red.



Weitere Themen dieser Ausgabe:

50 Jahre Trimm-Dich-Pfad	Seite 2
Gesamtkonzept Rad-Fußverkehr / CSU-Neuwahl	Seite 3
Kurz berichtet	Seite 4
Energienutzungsplan für Hösie	Seite 5
Kein Schwefelhexafluorid bei Windrädern	Seite 5
Vorstellung neuer GR Mayer und Bartl-Brief	Seite 6

Trimm-Dich-Pfad

Vor 50 Jahren ward die Idee geboren

Unser Trimm-Dich-Pfad an der Sportplatzstraße ist mittlerweile eine feste Institution bei den Freizeitsportlern geworden. erinnert werden darf bei dieser Gelegenheit, dass der Bau des Trimm-Dich-Pfades auf Initiative des CSU-Ortsverbandes zurückging. Vor genau 50 Jahren, als die Begeisterung bei den Bürgern über die Errichtung von Sportanlagen in unserer Gemeinde groß war, schlug die örtliche CSU vor, als Einrichtung für den Breitensport einen Wald-Trimpfad zu errichten. Schließlich wurde die Welle der Sportbegeisterung wesentlich durch die Olympischen Sommerspiele getragen, die 1972 in München stattfanden. Der Trimpfad sollte in freiwilliger Arbeitsleistung ausgeführt werden und die Gemeinde sollte bereit sein, die Trägerschaft zu übernehmen und das benötigte Material bereitzustellen. Unterstützt wurde das Vorhaben von der Zürich-Versicherungsgruppe, welche das Konzept für den sogenannten „Vita-Parcours“ entwickelt hatte und die erforderlichen Planunterlagen und einen Satz wertvoller wetterfester Schilder beisteuerte.

Der hiesige Bauunternehmer Johann Guggenberger erbot sich, die Idee in die Tat umzusetzen und erstellte einen Planentwurf. Der Weg sollte beim Sportheim beginnen und in einer gewundenen Strecke durch die Wälder, mit den nötigen Trimmstationen, wieder zum Ausgangspunkt zurückführen. Diesen Entwurf stellte Herr Guggenberger allen betroffenen Waldbesitzern vor und erhielt von allen die notwendigen Zustimmungen.

Dann ging es ans Werk: Die Sportgeräte, für die das Material von den Bürgern gestiftet worden war, wurden in Werkstätten und Höfen angefertigt, während an zahlreichen Samstags-Arbeitsdiensten die über zwei Kilometer Wege gebaut wurden. Die Kies- und Sandmassen hierfür waren gespendet worden, ebenso, wie die zahlreichen Brotzeiten, die für die vielköpfigen Arbeitstrupps nötig waren.

Am 22. Juli 1973 konnte der Pfad im Rahmen eines großen Sportfestes im Sportheim der Gemeinde Höhenkirchen und somit der Öffentlichkeit übergeben werden. Seitdem erfreut sich der Trimpfad großer Beliebtheit bei einheimischen und auswärtigen Freizeitsportlern.

Im Laufe der folgenden Jahre mussten die Wege immer wieder instand gesetzt und von Bewuchs freigeschnitten werden. Dazu „trommelt“ der CSU-Ortsverband immer wieder einen harten Kern von freiwilligen Helfern zusammen. Auch bei den Sportgeräten wurden immer wieder Reparaturen notwendig. Hierzu leisteten auch die Gemeindemitarbeiter Hilfestellung. Doch nach über 20 Jahren wurde eine gründliche Renovierung erforderlich. Von Gemeindeseite wurde angefragt, ob nicht der CSU-Ortsverband die Sache in die Hand nehmen könne. So wurde im Jahr 1995 erneut eine größere Aktion gestartet. Wieder wurde zu zahlreichen Arbeitseinsätzen an Samstagen öffentlich eingeladen und viele CSU-Mitglieder und noch mehr Nichtmitglieder schlossen sich dieser Bürgeraktion an. Es mussten mit über 50 m³ Kies die Wege ausgebessert und Pfosten und Geräte instand gesetzt werden. Dabei wurden viele Holzteile durch verzinktes Material ersetzt, das keinen Wartungsaufwand mehr erfordert. Hier waren natürlich die von den Landwirten und der Gemeinde zur Verfügung gestellten Maschinen und Geräte eine große Hilfe.

Seitdem ruft der CSU-Ortsverband jedes Jahr zur freiwilligen Mithilfe bei der Pflege des Trimpfades auf.



Auch dieses Jahr hat der CSU-Ortsverband Höhenkirchen-Siegersbrunn die jährliche Mäh- und Reinigungsaktion beim Trimm-Dich-Pfad in Höhenkirchen durchgeführt. Dazu trafen sich an einem Samstag im Juni Mitglieder des CSU-Ortsverbandes in der Sportplatzstraße. In zwei Gruppen aufgeteilt wurden die Mäharbeiten bei gutem Wetter durchgeführt. Nach getaner Arbeit stärkten sich die Helfer bei einer zünftigen Brotzeit. Abschließend dankte der Ortsvorsitzende Roland Spingler allen Helfern für ihre Mitarbeit.

Die CSU Höhenkirchen-Siegersbrunn wünscht allen Nutzern des Trimm-Dich-Pfades weiterhin viel Spaß beim Sport. Für weitere Anregungen und Verbesserungsvorschläge kann man sich an den Ortsvorsitzenden Roland Spingler wenden unter roland.spingler@t-online.de. J. Guggenberger/R. Spingler

Infostand auf dem Wochenmarkt



Unser Bundestagsabgeordneter Florian Hahn besuchte im August Wochenmärkte in unserem Landkreis, um mit den KundInnen und StandbetreiberInnen der besuchten Gemeinden ins Gespräch zu kommen. Am 16.08.22 waren er und sein Team auch auf dem Wochenmarkt in Höhenkirchen-Siegersbrunn am neuen Standort in der Bahnhofstraße.

Der CSU-Ortsverband unterstützte diese Aktion tatkräftig mit seinen Mitgliedern und verteilte am Infostand Informationsmaterial und kleine Gläser, die mit Honig gefüllt waren.

Red.



Gesamtkonzept für den Rad- und Fußverkehr

2021 hatte der Umwelt-, Energie- und Verkehrsausschuss beschlossen, ein Gesamtkonzept für den Rad- und Fußverkehr aufzustellen. Dafür wurde ein Arbeitskreis aus Gemeinderäten, Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung und Mitgliedern des AK Ortsentwicklung und Mobilität sowie des ADFC eingerichtet, der in mehreren Sitzungen zusammen mit gevas humberg & partner GmbH, Ingenieurbüro für Verkehrsplanung und Verkehrstechnik ein Konzept erarbeitete. Diese Ergebnisse wurden am 17. Oktober 2022 in einem Bürgerworkshop vorgestellt und die Bürger unserer Gemeinde aufgerufen, ihre Ideen mit einzubringen. Enttäuschend war die Resonanz aus der Bürgerschaft. Zu Beginn waren lediglich 25 und später sogar nur noch 19 Bürger anwesend - und das bei ca. 11.000 Einwohnern. Dies führte dazu, dass die Lobbyisten des ADFC zahlenmäßig stark ins Gewicht fielen. Damit können die Ergebnisse und Aussagen grundsätzlich nicht als repräsentativ angesehen werden. Vielleicht lag es auch am frühen Beginn der Veranstaltung um 18.00 Uhr, der berufstätige Pendler und insbesondere die von den geplanten Radschutzstreifen und dem Wegfall von Parkplätzen besonders betroffenen Gewerbetreibenden die Teilnahme erschwerte. Oder wurde die Terminierung bewusst so gewählt?

In Gruppenarbeiten wurden mit Hilfe von fünf Fragen Aussagen formuliert, von denen sich allein vier Fragen auf den Radverkehr in unserer Gemeinde bezogen. Eine unverhältnismäßige Aufteilung, da die Gruppe der Fußgänger von der Größe her bedeutender ist als die der Radfahrer. Die verkehrstechnisch neuralgischen Punkte wurden von den einzelnen Arbeitsgruppen auf Ortsplänen markiert und zusammen mit den Diskussionsergebnissen vorgetragen. Wesentlichen Raum in der anschließenden Diskussion nahmen die Fahrradschutzstreifen in den Hauptstraßen und der damit wegfallenden Parkplätze sowie die Verbesserung der Übergänge der Radwege in das Straßennetz an den jeweiligen Ortsein- bzw. ausgängen ein. Besprochen wurden auch zusätzliche Querungshilfen für Fußgänger und die Verbesserung bzw. der Ausbau der Fahrradabstellanlagen. Die anwesenden Bürger forderten auch Verbesserungen der Situation am S-Bahnhof und eine weitere Unterquerung der S-Bahn-Gleise im Norden der Gemeinde.

Die Ergebnisse des Bürgerworkshops werden in das Gesamtkonzept eingearbeitet und dieses anschließend den Gemeindegremien zur Entscheidung vorgelegt. Die tatsächliche Umsetzung der geplanten Maßnahmen wird dann nach Wichtigkeit hinsichtlich der Gefahrenreduzierung und der Haushaltslage der Gemeinde erfolgen.

R. Spingler

Liaba Spezi

*jetzt muas i mi aamoī wieda melden bei Dir.
Wie gehts dir denn aso??*

Host scho eighoazt oder noo net?? I bin a soo froh, dass I an Kacheofen hob... und I hob a ganz vuu Hoiz gmacht des Jahr. Bei mir feit se nix...

*Und a paar Solarplatten hob i mir aa bstellt, aber de kimman erst nächstes Jahr. Schau mer moi. In unserer Gmoi sans jetzt ganz fest am glaam, dass mit dera Geothermie alle Probleme lösen kanntn. Und d'Windradl woins a baun-
Stuckera drei im Hoiz.*

Weiter Seite 6

Jahreshauptversammlung CSU Höhenkirchen-Siegersbrunn



Nachdem letztes Jahr die Jahreshauptversammlung des CSU-Ortsverbandes pandemiebedingt in verkürzter Form unter freiem Himmel stattfand, konnte sie dieses Jahr aufgrund der entspannten Pandemielage in gewohnter Weise mit den damals verschobenen Neuwahlen des Ortsvorstandes in der Taverna Ammos abgehalten werden.

Der Rechenschaftsbericht des Ortsvorsitzenden Roland Spingler über die letzten drei Jahre zeigte deutlich, wie die Corona-Pandemie ab Frühjahr 2020 die Aktivitäten eingeschränkt hatte. Lediglich die jährlichen Mäh- und Reinigungsaktionen des Trimm-Dich-Pfades konnten als Freiluftveranstaltungen planmäßig durchgeführt werden. Auch die bei der Bevölkerung beliebten Ortsteilgespräche wurden später wieder aufgenommen. Allerdings mussten Großveranstaltungen wie CSU-Neujahrsempfang, Sommerfest und Schafkopfturnier ausfallen und CSU-Stammtische sowie Vorstandssitzungen fanden fast ausschließlich online statt. Ebenso schränkte COVID-19 die Wahlkampfaktivitäten in der Endphase des Kommunalwahlkampfes und bei der Europa- und Bundestagswahl erheblich ein.

Anschließend konnte der scheidende Schatzmeister Reinhard Schreckinger einen positiven Finanzbericht abgegeben; auch weil pandemiebedingt einige Ausgabenpositionen nicht anfielen. Nach Aussprache und Entlastung des alten Vorstandes wurde unter der Leitung des Kreisschatzmeisters Volker Rhein ein neuer Vorstand gewählt. Der bisherige Ortsvorsitzende Roland Spingler wurde einstimmig wiedergewählt. Große Veränderungen gab es bei den anderen Ämtern. Neue stellvertretende Vorsitzende sind Susanne Gaar, Stefan Bockmeir und Quirin Mayer. Als Nachfolger von Reinhard Schreckinger wählten die Mitglieder Andreas Guggenberger zum neuen Schatzmeister. Anna-Maria Stürzer übernimmt das neu geschaffene Amt der Digitalbeauftragten, Birgit Spingler ist neue Schriftführerin. Als Beisitzer wurden wiedergewählt Christine Reischl, Barbara van Kemenade, Michael Gaar, Christoph Tremmel und Helmut Schuster. Komplettiert werden die Beisitzer von Hannelore Mathis, Reinhard Schreckinger und Harald Judas.

Im letzten Wahlgang bestimmten die Mitglieder die Delegierten und Ersatzdelegierten für die im September stattfindende Aufstellungsversammlung der Direktkandidaten für die Landtags- und Bezirkstagswahl in 2023.

Der wiedergewählte Ortsvorsitzende Spingler bedankte sich bei allen Mitgliedern für ihr Engagement in den letzten Jahren und sprach die Hoffnung aus, dass künftig wieder verstärkt Veranstaltungen durchgeführt werden können.

R. Spingler

Kurz berichtet

Wechsel im Gemeinderat

In der Gemeinderatssitzung vom 29. September stand ein weiterer Gemeinderatswechsel an. Unsere langjährige Gemeinderätin Frau Dr. Katharina Prorok legte ihr Amt nieder, da sie im Dezember Zwillinge erwartet und mit dann drei Kindern die Doppelbelastung von Gemeinderatsmandat und Familie zu groß geworden wäre. Frau Dr. Prorok, die mit einer Unterbrechung von 2008 bis 2012 seit 2002 dem Gemeinderat angehörte, prägte die Gemeindepolitik u. a. in den Bereichen Jugend und musikalische Früherziehung erheblich mit. Neben ihren Ämtern in den Ausschüssen gehörte sie auch stellvertretend den Kuratorien für die Gemeindebücherei und der Bluebox an.



Sie wurde von der ersten Bürgermeisterin mit Ehrenurkunde und Blumenstrauß verabschiedet. Anschließend wurde Quirin Mayer, der für die nachrückt, als neues Gemeinderatsmitglied vereidigt. Er übernimmt auch die Sitze von Dr. Katharina Prorok im Haupt-, Sozial-, Werk- und Finanzausschuss, im Rechnungsprüfungs- sowie im Ferienausschuss. Er wird die Gemeinde zudem in den Kuratorien der Bluebox und Gemeindebücherei vertreten.



Die CSU-Gemeinderatsfraktion dankt Dr. Katharina Prorok für ihr langjähriges Engagement, wünscht ihr und der Familie alles Gute und freut sich auf die Zusammenarbeit mit Quirin Mayer.



Verwendung von E-Vapes (Einwegzigaretten)

Die Frauen-Union Höhenkirchen-Siegertsbrunn spricht sich für ein Verbot von Einweg-Vapes (Einweg-E-Zigaretten) aus.

Antrag für den FU Kreisvorstand zur Übernahme mit der Bitte zur Weiterleitung an das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit

Begründung:

Jede dieser Einweg-E-Zigaretten hat einen Akku eingebaut. Die Akkuleistung von fünf dieser Vapes entspricht der Akkuleistung eines iPhones. Durch das Wegwerfen der Einweg-E-Zigaretten werden erhebliche Ressourcen vergeudet.

Es entstehen beim Dampfen der Vapes krebserregende Formaldehyde und durch das Wegwerfen der Akkus werden erhebliche Umweltschäden verursacht. Täglich werden derzeit in Deutschland Millionen dieser Vapes verkauft und nach ca. 600 Zügen weggeworfen. Der Inhalt der Vapes ist billiges Liquid, um den Preis der Elektronik auszugleichen. Fälschungen sind nicht erkennbar.

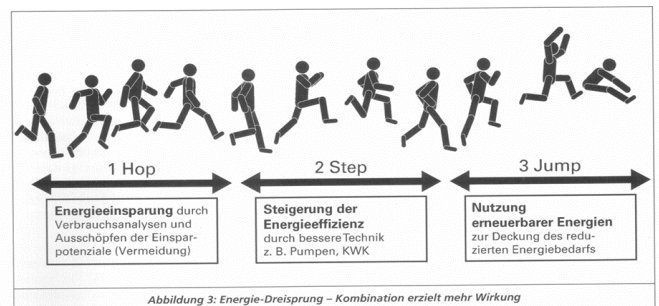
Die Raucherzahl bei Jugendlichen war rückläufig. Jetzt locken die E-Vapes mit verschiedenen Geschmacksrichtungen und Nikotin, so dass die Raucherzahlen wieder nach oben gehen. Lösung:

- Verbot der Einweg-Vapes oder
- Pfand auf die Akkus der Einweg-Vapes

B. Spingler

Der energetische Dreisprung

Energiesparen ist angesagt. Altbürgermeisterin Ursula Mayer hat in jeder ihrer Bürgerversammlungen immer wieder den anwesenden Bürgern den energetischen Dreisprung ans Herz gelegt: Die Gemeinde selbst hat bereits 2003 eine erste Bürgersolaranlage auf den Bauhof installiert, ein Plusenergiehaus realisiert, das erste Nahwärmenetz in der Bahnhofstraße angelegt, das Seniorenzentrum mit Pelletheizung ausgerüstet und z.B. durch die Eingemeindung des Höhenkirchner Forstes dafür gesorgt, dass sie jetzt überhaupt ein Mitspracherecht beim Bau von Windrädern hat. Man kann nur hoffen, dass sich die Bürger daran erinnern



Öffentliche Ladepreise erhöhen sich

Die höheren Energiepreise wirken sich auch auf die öffentliche Ladeinfrastruktur aus.

Neben Allego (0,80 €/kwh) und Shell Recharge (0,64 €/kwh bei Festpreis-Ladesäulen, 0,74 €/kwh bei Roamingpartnern) erhöht auch Tesla die Ladepreise. Hier sind sowohl die Preise für Tesla-Fahrzeuge (0,69 €/kwh bis 0,71 €/kwh) als auch die Preise für Fremdfahrzeuge (0,80 €/kwh bis 0,82 €/kwh) betroffen. „Aufgrund gestiegener Energiepreise passen wir die Super-Charging-Preise in ganz Europa an“, heißt es in einer offiziellen Stellungnahme von Tesla. Red.



Energienutzungsplan für Höhenkirchen-Siegertsbrunn

Am 28.07.2022 stellte Prof. Dr. Herbert Palm vom Institut für Nachhaltige Energiesysteme (ISES) der Hochschule München dem Gemeinderat in einer Abschlusspräsentation die Ergebnisse des „Energienutzungsplan – Schwerpunkt Großanlagen“ für Höhenkirchen-Siegertsbrunn vor. Der Energienutzungsplan wurde für die Gemeinde kostenlos, im Rahmen einer Masterarbeit am Lehrstuhl von Professor Palm erstellt. Begleitet wurde der Prozess durch einen Beirat aus Mitgliedern der Gemeindeverwaltung, der Gemeinderatsfraktionen und der Bürgerenergie Unterhaching, vertreten durch unser örtliches Vorstandsmitglied Thomas Raab.

Die Gemeinde fühlt sich den Klimazielen der Energievision 29++ des Landkreises München und der damit verbundenen notwendigen Einleitung der Klimawende verpflichtet.

Im Gegensatz zu dem bereits 2011 unter unserer Altbürgermeisterin Ursula Mayer von der TU München erarbeiteten Energienutzungsplan, wurde der Schwerpunkt daher diesmal auf Großanlagen wie Dach- und Freiflächen-PV-Anlagen, Wärmepumpen, Geothermie- und Windkraftanlagen gelegt. Ziel war es, ein Simulationsmodell zu entwickeln, das unter Berücksichtigung der Zielindikatoren „Beitrag zur Klimawende“, „Wirtschaftlichkeit“, ideale Ausbaumodelle für die Gemeinde aufzeigt. In einem an den Energienutzungsplan anknüpfenden Schritt soll unter Einbindung der Bevölkerung die Frage nach der Verträglichkeit von Eingriffen in Natur und Landschaftsbild erarbeitet werden.

Zu Beginn wurde recherchiert, wie hoch der Endenergieverbrauch derzeit in der Gemeinde ist und auf welche Sektoren sich dieser Verbrauch verteilt. Dann wurde anhand bekannter politischer Vorgaben prognostiziert, wie sich diese Verbräuche in den einzelnen Sektoren künftig entwickeln werden. Dabei zeigte sich, dass mehr als die Hälfte des gesamten Endenergieverbrauchs im Wärmesektor entsteht. Somit liegt in diesem Bereich auch das größte Einsparpotential.

Dann wurden die Potentiale untersucht, die der Gemeinde zur Deckung dieser künftigen Verbräuche mit den jeweiligen Großanlagentypen zur Verfügung stehen. Das Ergebnis zeigt erfreulicherweise, dass die Gemeinde genug Potential hat, ihre Klimaziele auf dem Gemeindegebiet umzusetzen.

Die Aufgabe wird nun sein, im Konsens mit den Bürgern einen volkswirtschaftlich sinnvollen Umsetzungsweg zu finden. Für die Gemeinde gilt es auch, die spannende Frage zu klären, welche Maßnahmen man der freien Wirtschaft überlassen kann und wo es notwendig und sinnvoll ist, die knappen kommunalen Haushaltsmittel zu investieren.

Sicher ist: Die Zeit drängt!

P. Guggenberger

Kein Einsatz von Schwefelhexafluorid bei Windrädern

In seiner Sitzung am 22.06.2022 hat sich der Umwelt-, Energie- und Verkehrsausschuss vom Ingenieurbüro Sing über den technischen Sachstand des Projekts zur Windenergie im Höhenkirchner Forst informieren lassen. Dabei wurde auch das Thema „Einsatz des Klimakillers Schwefelhexafluorid (SF₆) als Isoliergas bei Windenergieanlagen“ angesprochen. Die CSU-Fraktion hatte dazu einen Antrag vorbereitet mit dem Ziel, dass sich die Gemeinde gegen die Verwendung dieses klimaschädlichen Isoliergases ausspricht und dafür bei der ARGE einsetzt, dass dieses Gas nicht zum Einsatz kommt.

Noch in der Sitzung hat sich der Ausschuss einstimmig gegen den Einsatz von SF₆ ausgesprochen, so dass die Zielsetzung des CSU-Antrages erreicht wurde.

Zum Hintergrund:

SF₆ hat von allen bekannten Substanzen die stärkste Treibhauswirkung. Es wirkt rund 22.800 Mal so stark wie die identische Menge Kohlendioxid. Wenn es einmal in die Atmosphäre gelangt ist, dauert es ca. 3.200 Jahre, bis SF₆ sich wieder zersetzt und unwirksam wird. Das ist seit Jahrzehnten bekannt. Im Bereich elektrischer Schaltanlagen gibt es bis heute keine gesetzliche Regulierung für SF₆. Die in die Luft entweichenden Mengen tragen in Deutschland stärker zum Treibhauseffekt bei als der gesamte innerdeutsche Flugverkehr. SF₆ entweicht insbesondere in die Atmosphäre, wenn Windräder wieder abgebaut werden. In Deutschland ist die Gefahr besonders hoch, denn Deutschland stand Ende 2021 insgesamt 28.230 Onshore-Windenergieanlagen. Bereits demontiert und abgebaut wurden in Deutschland bisher rund 6.000 Windräder. Bis 2025 sollen weitere 8.000 Windenergieanlagen folgen, auch diese werden komplett zurückgebaut. Laut Statistischem Bundesamt wurden 2020, nach Berechnungen des Umweltbundesamtes rund drei Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente SF₆ freigesetzt. Damit bleibt Deutschland der größte SF₆-Emittent in Europa. R. Spingler

Bürgergeld hilft weder Arbeitslosen noch Unternehmen

Dem deutschen Arbeitsmarkt fehlen 1,9 Millionen Arbeitskräfte. Fast doppelt so viele Menschen beziehen Hartz IV. Doch was macht die Ampel? Statt Arbeitslose zur Aufnahme einer Arbeit zu motivieren, führt sie ein Bürgergeld ein, das Missbrauch Tür und Tor öffnet. Das kostet den Steuerzahler viel Geld. Nur geholfen ist damit weder den Arbeitslosen, die zurück wollen in Lohn und Brot, noch den Unternehmen, die händeringend Mitarbeiter suchen.

Warum ist das Bürgergeld eine schlechte Idee?

Wer Bürgergeld bezieht, muss viel weniger mit der Bundesagentur für Arbeit zusammenarbeiten als vorher. So kann die Arbeitsagentur einem Arbeitslosen im ersten halben Jahr nicht mehr die Leistungen kürzen, wenn er seine Pflichten verletzt - zum Beispiel, weil er nicht zu einem Termin erscheint. Vermögen bis zu 60.000 Euro - keine Kleinigkeit - wird innerhalb der ersten zwei Jahre nicht angetastet. Für jedes weitere Familienmitglied kommen maximal 30.000 Euro obendrauf. Auch wird in den ersten zwei Jahren nicht mehr geprüft, ob die Wohnung nicht vielleicht zu groß ist oder ob beim Heizen gespart werden könnte. Die Unionsfraktion meint: Das Bürgergeld ist ein Schritt in Richtung bedingungsloses Grundeinkommen.

Was will die Unionsfraktion?

Die Union ist natürlich der Ansicht, dass die Hilfe für Arbeitssuchende an die hohe Preissteigerung angepasst werden muss. Aber sie findet auch, dass niemand in der Arbeitslosigkeit stecken bleiben sollte. Deshalb ist die Vermittlung in Arbeit für sie das Allerwichtigste. Mit gezielter Förderung sollen Arbeitslose fit für den Arbeitsmarkt gemacht werden, im Zweifelsfall mit einer Ausbildung. Damit das funktioniert, sollen Arbeitssuchende von der Arbeitsagentur besser betreut werden, am besten immer von ein- und demselben Vermittler.

Wie sieht das der Bundesrechnungshof?

Der Bundesrechnungshof sieht das genauso wie die Unionsfraktion. Er fürchtet, dass das Bürgergeld missbraucht werden könnte. Das heißt, Menschen könnten zwei Jahre lang vom Bürgergeld profitieren, die es in Wirklichkeit gar nicht nötig haben. Sie müssen nicht einmal auflisten, was sie an Vermögen besitzen.

Red.

Unser neuer Gemeinderat Quirin Mayer



Mein Name ist Quirin Mayer. Für die CSU bin ich seit Ende September neu im Gemeinderat von Höhenkirchen-Siegertsbrunn.

Ich bin nach dem Rücktritt von Dr. Katharina Prorok als Listennachfolger in den Gemeinderat nachgerückt. Die CSU-Fraktion vertrete ich im Haupt-, Sozial-, Werk- und Finanzausschuss, im Rechnungsprüfungsausschuss und im Ferienausschuss. Ich freue mich auf diese Aufgaben und die Möglichkeit, unsere Gemeinde aktiv mit zu gestalten und die Weichen für die Zukunft richtig zu stellen. Wichtig sind mir vor allem solide Finanzen, ein Wachstum mit Augenmaß und die Unterstützung von Familien sowie der örtlichen Vereine.

Zu meiner Person: Ich bin 1981 in München geboren und mit meinen drei Geschwistern in Siegertsbrunn, in einer politisch sehr engagierten Familie aufgewachsen. Meine Schullaufbahn habe ich im Jahr 2000 mit dem Fachabitur an der technischen FOS in München abgeschlossen. Nach dem Ableisten des Grundwehrdienstes beim Führungsunterstützungsregiment 60 in Dillingen/Donau und in München habe ich ab 2001 eine Ausbildung zum Kälteanlagenbauer gemacht. Diesem zukunftssträchtigen Beruf bin ich bis heute treu geblieben. 2008 begann ich berufsbegleitend meine Meisterausbildung, die ich 2011 erfolgreich abschließen konnte. Daraufhin arbeitete ich fast fünf Jahre lang bei einem schwedischen Lüftungshersteller im Vertrieb. Nachdem ich 2017 eine berufsbegleitende Weiterbildung zum Betriebswirt des Handwerks erfolgreich abgeschlossen hatte, wechselte ich zu einem mittelständischen Unternehmen aus München und bin dort als Projektleiter für Mietkälteanlagen tätig.

Mit meiner Frau Anna bin ich seit 2017 glücklich verheiratet. 2018 wurden wir das erste Mal Eltern und 2020 bekam unser Sohn Leopold seine kleine Schwester Rosalie. Wir wohnen in

der Stumbeckbreite und fühlen uns sehr wohl in Höhenkirchen-Siegertsbrunn. Ich bin Mitglied einiger örtlicher Vereine. Unter anderem war ich bis zu meiner Heirat langjähriges Mitglied des Burschenvereins Siegertsbrunn, davon viele Jahre in der Vorstandschaft und drei Jahre erster Vorstand.

Neben Beruf, Familie mit kleinen Kindern und den sonstigen Verpflichtungen bleibt meist nicht allzu viel Zeit für meine Hobbys. Dennoch bin ich begeisterter Rennradfahrer und grille leidenschaftlich gern. Außerdem verbringe ich gerne Zeit in den familieneigenen Wäldern, um dort nach dem Rechten zu sehen und vor allem notwendige Arbeiten wie das Fällen von Bäumen mit Käferbefall, Brennholz machen und Neupflanzungen durchzuführen. Q. Mayer

Bartl-Brief

Fortsetzung von Seite 3

Na hoffma alle mitanand, dass oft d'Sunna scheint und der Wind geht. Aber des is eigentli a problematisch, weil ja der Wind sovui himachakon und d'Sunna a scho sovui scheint und deshalb so hoas worn is. Und Gas hamma aa koans mehr. Deshoib miassn jetzt alle sparn mim Gas. Da stinkt er mir scho, weil eigentlich war des doch de Aufgab der Regierung zum schaug, dass se de Energie herbringa zwecks dera „Versorgungssicherheit“ und net mia, oder net?? Apropos sparn: in der Gmoa wird gar nimma gspart. De hauns Geld raus, dass de blos wunderst. A neie Schui hams higstellt für 4,7 Millionen, de wird aber wieder abgrissn, wenn de neie baut werd. Wo, woas aa no neamd. Aber des wird a no a Zeitl dauern, weil ois jetzt dauert. Koa Realschui hamma net, s'Gymnasium wird a no net ausbaut, der Aufzug beim Seniorenheim is aa no net da und de oide Apotheke schaut aa net fertig aus. Aber d'Feierwehr Siegertsbrunn hot a neis Haus kriagt. Hot umra 6 Millionen kost. Geld spielt keine Rolle. Do moan i, hätt aber aa a andre Farb net mehra kost. Aber wenigsten miassn de Naturbadfreunde ihrer Bad selber zojn. Macht ja aa an Sinn, weil blos de Mitglieder drinna schwimma derfa. Und wenn se se nacher nimma rentiert, ham die Broozn wenigstens a super Biotop! Entspricht a der neien Tierwohlverordnung ;-)

Aber weida fehlt uns nix!

Sei vielmals begrüßt!

*Dein Freund
Bartl*

Werden auch Sie Mitglied!

Wir freuen uns über Ihre aktive oder auch passive Mitgliedschaft zugunsten einer bürgernahen Politik. Wir geben Ihnen gerne Auskunft. Wenden Sie sich bitte an:
Roland Spingler, Leonhardstraße 16a
Telefon: 08102 / 897 884
E-Mail: roland.spingler@t-online.de